

## «Es ist noch nicht zu spät, das Millionenloch zu stopfen»

Bürgerinitiativen wollen mit Veranstaltungen weiterhin auf die Problematik des Stadttunnels Feldkirch aufmerksam machen.

Die zwei Bürgerinitiativen auf Liechtensteiner und Vorarlberger Seite kämpfen schon seit Jahren gegen den Bau des Feldkircher Stadttunnels. Nachdem sie auch vor dem Bundesverwaltungsgerichtshof in Wien gescheitert sind, haben die Vorarbeiten der Tunnelportale in Tisis und Frastanz bereits begonnen. Doch die Bürgerinitiativen wollen nicht aufgeben und weiter gegen den Stadttunnel ankämpfen. Dazu veranstalten verschiedene Umweltbewegungen am kommenden Samstag, 17. Juni, um 13 Uhr, im Reichenfeld in Feldkirch einen Baustellen-spaziergang, bei dem sie den Besuchern das ganze Tunnelprojekt erklären. «Vom unterirdischen Kreislauf wird das Abgas aus den Tunnelröhren auf den Stadtschrofen geführt und ausblasen», erklärt Rainer Batliner von der Liechtensteiner Bürgerinitiative. Ein zweiter Anlass ist für Mittwoch, den 21. Juni, geplant, wo Andrea Matt im «Löwen» in Tisis einen Vortrag halten wird, über den anschliessend diskutiert werden

kann. Das Thema des Abends lautet «Ist die Tunnelspinne eine Investition in die Zukunft oder ein Fass ohne Boden?».

Doch was wollen die Bürgerinitiativen mit ihren Anlässen erreichen, wo doch der Bau des Stadttunnels bereits begonnen hat? «Unser Ziel ist es, aufzuzeigen, dass es noch nicht zu spät ist. Wir wollen Druck machen, dass dieses ökologische und finanzielle Millionenloch noch gestoppt wird», erklärt Rainer Batliner. Von anfänglich budgetierten 200 Millionen ist das Budget bereits auf 300 Millionen gestiegen. «Wir sind überzeugt, dass die Kosten noch doppelt so hoch werden», so Batliner. Die finanziellen Ausgaben müsse die Liechtensteiner Seite nicht stören, doch «wir haben mit den Konsequenzen zu leben». Denn es habe sich gezeigt, dass der Tunnel die hohen Verkehrszahlen nicht längerfristig schlucken werde. Daher plädieren die Bürgerinitiativen nach wie vor für eine Lösung mit ÖV-Alternativen sowie eine bessere Auffächerung

des grenzüberschreitenden Verkehrs im Rheintal.

### Binnenzollamt könnte Lkw-Routen vorgeben

Wie Andrea Matt weiter ausführt, könnte Feldkirch durch eine Reihe weiterer Massnahmen entlastet werden: Sie plädiert dafür, dass das verlängerte Lkw-Nachtfahrverbot in Schaanwald beibehalten wird, und möchte darauf hinwirken, dass es auch in Feldkirch eingeführt wird. Zudem setzt sie sich für ein Binnenzollamt in der Nähe von Feldkirch ein und unterstützt eine Autobahnverbindung im mittleren Rheintal. Dies hätte gemäss Matt eine Entlastung des Siedlungsgebietes auf den Transitrouten in Feldkirch und in Liechtenstein zur Folge, würde den Stau auf den Transitrouten reduzieren (was eine Tunnelspinne nicht mehr notwendig mache) und würde die Lkw-Abfertigung beschleunigen. Zudem müssten die Lkw die Route nutzen, die das Binnenzollamt vorschreibt. (mk)



Die Klasse 2b der Oberschule Triesen hat fleissig gesammelt und hilft beim Auszählen aller Stummel aus Liechtenstein. Bild: zvg

## Die Tabakprävention mit Umweltschutz verbunden

Während zwei Wochen im Mai haben bei der Aktion stop2drop 540 Schüler aus Liechtenstein Zigarettenstummel gesammelt.

Schulwege, Waldränder, Spielplätze, Sportplätze und das Rheinufer wurden so wieder schöner und natürlicher gemacht. Gesammelt wurde mit Handschuhen und Minigreifzangen, die gefundenen Stummel wurden anschliessend in PET-Flaschen sicher verpackt. Zigarettenstummel enthalten viele Schadstoffe, welche Grundwasser, Tiere und Pflanzen belasten. Vögel, aber auch Kleinkinder halten sie oft für Nahrung und stecken diese in den Schnabel beziehungsweise in den Mund.

### Über eine halbe Million Zigarettenstummel

Eine Schülerin der Weiterführenden Schulen Triesen berichtet: «Wir waren erstaunt, wie viele Stummel bei einem kurzen Spaziergang zu finden sind und wie schnell sich die PET-Flaschen füllten. Es pas-

sen immerhin etwa 450 Stück in eine 1,5-Liter-Flasche.»

Am Ende der Aktion wurde ausgezählt: Alle Liechtensteiner Schülerinnen und Schüler haben 170 Flaschen mit insgesamt 41 850 Zigarettenstummeln gefüllt. Allein das Gewicht der Stummel beträgt zehn Kilogramm. Diese Zahl und ein paar gefüllte PET-Flaschen wurden anschliessend den Hauptorganisatoren in der Schweiz übergeben. Vergangene Woche fand auf einem Ausflugshügel bei Bern die grosse Abschlussveranstaltung statt.

In der ganzen Schweiz und in Liechtenstein haben unzählige helfende Hände Zigarettenstummel vom Boden aufgesammelt. Ein riesiger Berg von 539 331 Stück kam so zusammen. Eindrucksvoll wurde die gesammelte Menge zu einem drei Meter hohen Müllberg zusammengestellt.

Die Sammelaktion hat enorm viel Zuspruch erhalten und es zeigte sich, dass die Bevölkerung die weggeworfenen Zigarettenstummel als grosses Umweltproblem betrachtet. «Ein Teil der giftigen Chemikalien bleibt im Filter hängen und kann die Umwelt verschmutzen. Wohin gelangt der restliche Rauch? In die Lunge. Aus Sicht der Suchtprävention Liechtenstein wollten wir mit der Aktion stop2drop und den bereitgestellten Unterrichtsmaterialien zum Nachdenken anregen. Unser Ziel ist schliesslich, Jugendliche und die Menschen in Liechtenstein für ein rauch- und nikotinfreies Leben zu begeistern», betont Martin Birnbaumer-Onder von der Suchtprävention Liechtenstein. Besonders dankt er allen Schülern, allen Lehrpersonen sowie Helferinnen und Helfern, die bei dieser Aktion mitgemacht haben. (pd)

**GROSSER SONDERVERKAUF**  
in der Esszimmerabteilung

**30% bis 65%**  
auf viele gekennzeichnete Ausstellungsstücke

**GRATIS DELTA SOMMER-COCKTAIL**  
(alkoholfrei)  
Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. Juni

**36% RABATT** **SOFORT AB LAGER LIEFERBAR**

**2'980.-** statt 4'690.-

**WILLISAU SWITZERLAND**

**449.-** **25% RABATT** **3'980.-** **35% RABATT**

**30% RABATT**

**1'980.-** **2'842.-**

Kommen Sie als Kunde, gehen Sie als Freund.  
Delta Möbel AG, Rütistrasse 5, 9469 Haag, A13 Ausfahrt Haag,  
Tel. +41 (0)81 772 22 11, info@delta-moebel.ch

www.delta-moebel.ch

### Kunstverein Schichtwechsel

## Erste Schaaner Mammut-Vernissage im Atelier 62

Ein lebensgrosses Mammut zieht heute vom Vaduzer Haberbühl auf den Platz vor das Skino in Schaan. Ein anderes zieht am Mittwochabend auf die Pfälzerhütte.

Derweil hat sich ein Teil des Mammut-Nachwuchses abgesetzt: 30 Mini-Mammuts planen, den Sommer auf den Wegen zur Pfälzerhütte zu verbringen, während sich einige andere am Sonntagmorgen zu früher Stunde im Schaufenster des Ateliers 62 (ehem. Faoro Moda) nach Schaan abgesetzt haben.

So viele Mammuts auf einmal wollen gefeiert werden. Am Freitag, 16. Juni, um 19 Uhr, findet die Atelier-62-Vernissage statt. Michaela Hogenboom, Michaela Rehak-Beck, Ursula Wolf und Guido Wolfinger werden mit 5-Minuten-Vorträgen verschiedene Perspektiven auf die Berge einbringen.



Neben den Mammuts werden im Schaufenster auch alte Fotografien von der Pfälzerhütte gezeigt. Bild: pd

Bis zur Vernissage wird noch allerhand anderes im Schaufenster geschehen: Neben historischen Fotos werden erstmals Zitate und Fotos ausgestellt, die im Rahmen von Interviews

mit Personen, die Angehörige oder Freunde in den Bergen verloren haben, geführt wurden. (Anzeige)

Weitere Infos: www.smmammut.li